Hintergrundinformationen zu „Der Doctor Schnabel von Rom“ von 1656

Der Doctor Schnabel von Rom

Columbia: Doctor Schnabel von Rom 1656, Holzstich zum Thema Pestepedemie in Rom im Jahre 1656. Der Stich ist eine Satire über Ärzte. Entgegen des normalen Erscheinungsbildes der damaligen Ärzte, wurde dem „Doctor Schnabel von Rom“ statt eines kleinen pulsfühlenden Stöckleins ein langer Stab in die Hand gegeben, der in Fledermausflügeln endet.

Das Gedicht links und rechts von „Doctor Schnabel von Rom“ ist eine makkaronische Dichtung, die, um einen komischen Effekt zu erzielen, zwei Sprachen - hier Latein und Altdeutsch - mit einander vermischt.

|  |  |
| --- | --- |
| Originaltext | Übersetzung |
| Vos creditis, als eine Fabel,Quod scribitur vom Doctor Schnabelder fugit die contagion.et aufert seinen Lohn darvonCadavera sucht er zu fristenGleich wie der corvus aus der MistenAh credite, zihet nicht dort hinDann Romae regnat die Pestin.Quis non deberet sehr erschreckenFür seiner Virgul oder steckenQua loquitur, als wär er stummUnd deutet sein consiliumWie mancher credit ohne ZweiffelDas ihn tentir ein schwarzen TeufflMarsupium (Geldbeutel) heißt seine HöllUnd aurum die geholte Seel.Holländer, Eugen: Die Karikatur und Satire in der Medizin: mediko-kunsthistorische Studie, Enke, Stuttgart 1921, online in: https://archive.org/details/diekarikaturunds00holl/page/170 (Zuletzt aufgerufen: 29.03.2019). | Ihr glaubt, als eine Fabel,die geschrieben wird vom Doctor Schnabel,der die Berührung/Ansteckung fliehtund davon seinen Lohn davonträgtLeichen sucht er zu fristen [altdeutsch = aufzuhalten]Gleich wie der Rabe aus dem Mist Ach, glaubt (mir), zieht nicht dorthinDenn in Rom regiert die Pest.Wer müsste nicht sehr erschreckenVor seinem Stab oder Stecken [altdeutsch = Stock]Mit dem er spricht, als wär er stummund [mit dem er] seinen Ratschlag deutet [hier: im Sinne von zeigen].Wie mancher glaubt ohne ZweifelDass ihn berührt ein schwarzer TeufelGeldbeutel heißt seine HölleUnd Gold die geholte Seele.Übersetzung: Redaktion |

**Unter der Zeichnung steht der folgende Text:**

Kleidung wider den Tod zu Rom. Anno 1656. Also gehen die Doctores medici daher zu Rom, wann sie die an der Pest erkrankte Personen besuchen, sie zu curiren und tragen, sich vor dem Gift zu sichern, ein langes Kleid von gewäxtem Tuch. Ihr Angesicht ist verlarvt, für den Augen haben sie grosse crystalline Brillen, vor den Nasen einen langen Schnabel voll wohlriechender Specerey, in der Hände, welche mit Handschuhen wohl versehen ist, eine lange Ruthe und damit deuten sie, was man thun und gebrauchen soll.